

Inhalt	Seite
Auf ein Wort	2
Vorwort	3
Einleitung	7
1 Normen sozialen Handelns	27
1.1 Sozialisation und Erziehung	27
1.1.1 Individuelle Vielfalt und gesellschaftliche Allgemeinheit	28
1.1.2 Der gesellschaftlich-allgemeine Sozialisationsraum als Bedingung für die Herausbildung einer übergrei- fenden normativen Handlungsstruktur	29
1.2 Definition der übergreifenden Handlungsstruktur in normativen Systemen und deren Begründung innerhalb ausgewählter wissenschaftlicher Rich- tungen	30
1.2.1 Normen als resultativer Ausdruck von Werten in traditioneller pädagogischer und soziologischer Sicht	30
1.2.1.1 Normative Offenheit und Reduktion übergreifender Normativität menschlichen Handelns auf allge- meinste Grundaxiome in Schulen hermeneutischer Pädagogik	31
1.2.1.2 Soziologische Versuche der Rückführung sozialer Handlungsnormen auf vorgegebene Wertvorstellun- gen - oder: Die Betrachtung der Werte an-und-für-sich und der Normen als Wertableitungen	34
1.2.1.3 Zusammenfassung: Die Ableitung der Normen aus Werten als Ausdruck des subjektiven und objek- tiven Idealismus	39
1.3 Die Gesellschaft als Bedingung der Herausbildung sozialer Handlungsnormen	40
1.3.1 Die Relevanz der Gesellschaft für die Bildung von Normen im Verhältnis zu biologischen Bedingungen	42
1.3.1.1 Menschliche Vergegenständlichung und die Proble- matik im Begriff der "individuellen Wesenskräfte"	43

1.3.1.2	Phylogenetische Voraussetzungen gattungsspezifischen und normativen Handelns	45
1.3.1.2.1	Infragestellung von Axiomen biologischen Denkens in Ansätzen gegenwärtiger biologischer Forschung	48
1.3.1.2.2	Reduktion biologischer Determiniertheit in der Bewegung homoöstatischer und dissipativer Strukturen	50
1.3.1.2.3	Phylogenetische Aneignung organismischer Qualitäten als Voraussetzung für soziales Handeln	52
1.3.2	Gesellschaftliche Produktivkräfte als "Basis" des Geschichtsprozesses und der individuellen Sozialisation	54
1.3.3	Die Bedeutung des Beziehungssystems von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen für die Bildung sozialer Handlungsnormen im gesellschaftlichen Bewußtsein	60
1.3.3.1	Erster Versuch einer theoretischen Fassung der normativen Strukturen des gesellschaftlichen Bewußtseins und Handelns	62
1.3.4	Die Struktur des gesellschaftlichen Seins	65
1.3.4.1	Exkurs zum Begriff "Basis" in Bezug auf Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse	66
1.3.5	Struktur des gesellschaftlichen Seins und Struktur des gesellschaftlichen Bewußtseins und Handelns	72
1.3.5.1	Vorgänge der Durchdringung der ideellen Struktur durch die materielle	72
1.3.6	Produktives und strukturelles Normensystem	75
1.3.6.1	Das Allgemeine	75
1.3.6.2	Der Bruch im Besonderen	77
1.3.6.3	Der Bruch im Spezifischen und Desorientierungen	79
1.3.6.4	Der Bruch durch das Einzelne in der Unendlichkeit der gesellschaftlichen und natürlichen Vielfalt	82
1.3.7	Der gesellschaftliche Überbau	85
1.3.7.1	Normentransfer und Neuansbindung von Normen an Instanzen des Überbaus	86
1.3.7.2	Normen und Werte	88

2	Die Struktur des gesellschaftlichen Seins - Versuch einer Systematisierung durch zentrale Kategorien der politischen Ökonomie	93
2.1	Ergebnisse des ersten Kapitels und Präzisierung der folgenden Arbeitsschritte	93
2.2	Methodologische Grundlagen der politischen Ökonomie und ihre Bedeutung für die konkretisierende Ausbildung einer Theorie sozialer Handlungsnormen	100
2.3	Die Dialektik des "Kapitals" - Widerspruchsentfaltung im Hauptwerk von Marx	103
2.3.1	Die Ware	106
2.3.1.1	Warenwert als Produktionsverhältnis	108
2.3.1.2	Ausdrücke des inneren Warenwiderspruchs auf der Ebene der einfachen Warenproduktion	112
2.3.1.2.1	Konkrete und abstrakte Arbeit - gesellschaftliche und private Arbeit	112
2.3.1.2.2	Äquivalentform und relative Wertform - Die Entstehung des Geldes	113
2.3.1.2.3	Warenfetischismus	115
2.3.1.2.3.1	Mechanistische Übertragungen elementarer Bestimmungen der einfachen Warenproduktion auf Erscheinungen der modernen Produktionsweise und "Interaktionsmuster" in ihrer lebenden Menschen durch einige Richtungen aktueller Marxrezeption	117
2.3.2	Ware und Geld	121
2.3.2.1	Geld als Maß der Werte und Zirkulationsmittel	121
2.3.2.2	Verselbständigungstendenzen des Geldes (Schatzform und Zahlungsmittel)	123
2.3.3	Verwandlung von Geld in Kapital	124
2.3.3.1	Die historische Existenzweise der Arbeitskraft als Ware	125
2.3.4	Wert und Gebrauchswert der Ware Arbeitskraft	126
2.3.5.	Arbeits- und Verwertungsprozeß	129
2.3.5.1	Gebrauchswert- und wertmäßige Reproduktion des Kapitals	131
2.3.6	Gesellschaftliche und private Arbeit	132
2.3.6.1	Konkurrenz und Monopol	133

2.3.7	Systeme von Lohn und Kontrolle gegen die innovative Bewegung von Qualifikationen und Technologien	137
2.3.8	Zusammenfassende und methodologische Überlegungen	139
2.3.9	Versuch einer theoretischen Erfassung ausgeführter Kategorien der politischen Ökonomie unter den Aspekten von Wesen und Erscheinung sowie Inhalt und Form	144
3	Die Struktur des gesellschaftlichen Bewußtseins und Handelns	149
3.1	Wahrnehmung, Erkenntnis und Entfremdung – die soziale Kognition	149
3.1.1	Kritik der Theorien über Wahrnehmung und Erkenntnis als Stufen der Bewußtseinsrealisation am Beispiel von drei Erkenntnismodellen	150
3.1.1.1	Sinnliche Gewißheit, Wahrnehmung, Bewußtsein überhaupt und Selbstbewußtsein bei Hegel	151
3.1.1.2	Die invariante Struktur der Intelligenzentwicklung in der Theorie von Piaget	152
3.1.1.3	Die Hypothese der Widerspruchseliminierung auf unteren Stufen der Entwicklung von Wahrnehmungs- und Erkenntniseigenschaften in der Theorie von Holzkamp	154
3.1.1.4	Thesen einer materialistischen Begründung des Verhältnisses von Wahrnehmung und Erkenntnis	156
3.1.2	Progressive Wahrnehmung	158
3.1.2.1	Der biologische und phylogenetische Hintergrund progressiver Wahrnehmung	160
3.1.2.2	Progressive Wahrnehmung in der Funktion eines sekundären "Gerätespeichers"	162
3.1.3	Progressive Wahrnehmung und gesellschaftliche Erkenntnis	169
3.1.4	Reaktive Wahrnehmung und private Entfremdung	173
3.2	Normen sozialen Handelns	176
3.2.1	Spontanes und dissoziatives Handeln	176

3.2.2	Bewußtes und assoziatives Handeln	178
3.3	Der ganzheitliche Zusammenhang von produktivem und strukturellem Normensystem	181
4	Der Bruch der allgemeinen Normenwidersprüchlichkeit im Erfahrungsprisma der besonderen Klassen- und Schichtzugehörigkeit	185
4.1	Das Verhältnis von allgemeiner Normstruktur und besonderer Klassenerfahrung	185
4.1.1	Normreproduktion und Klassenerfahrung	185
4.1.2	Normativ durchgängige Verstärkertendenzen in Klassen und differenzierende Verstärkerströmungen in Schichten	186
4.2	Klassengesellschaft im Schmelztiegel?	189
4.2.1	Die These von der „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“ und ihre Konsequenzen für die Analyse sozialer Handlungsnormen (allgemein)	189
4.2.1.1	Klassenlage oder Statuszugehörigkeit?	191
4.2.1.2	Mobilität oder Klassenschranken?	194
4.2.1.3	Empirische Befunde zur sozialen Mobilität	200
4.3	Klassentheorie	208
4.3.1	Differenzen in klassentheoretischen Auffassungen	208
4.3.1.1	Produktive und unproduktive Arbeit	211
4.3.1.2	Geistige und körperliche Arbeit	216
4.3.1.3	Die klassentheoretische Bedeutung des Begriffs von der sozialen Mobilität	219
4.4	Die Möglichkeit einer klassenmäßigen Differenzierung des Verhältnisses von produktivem und strukturellem Normensystem	221
4.4.1	Eine exemplarische Interpretation der Arbeit von Wolfgang Lempert und Wilke Thomssen	225
4.4.1.1	“Aufstiegsorientierung” – Dissoziation	227
4.4.1.2	“Kollektivität und kollegiale Einstellungen” – Assoziation	230
4.4.1.3	“Betriebsdemokratische Einstellungen” – Bewußtes Handeln	235
4.4.1.4	“Loyalismus” und spontanes Handeln	241

4.5	Abschließende Bemerkungen zum 4. Kapitel	246
	Die Konkretion widersprüchlicher Kategorien der Struktur des gesellschaftlichen Seins und Handelns – Ein Exkurs –	
		253
I. – VIII.	Erster Durchgang	255 - 304
IX. – XVI.	Zweiter Durchgang	304 - 370
	(die inhaltliche Gliederung in insgesamt 64 Ab- schnitte: siehe die beiden eingelegten Schemata)	
	Literaturverzeichnis	371